

## Jetzt kann jeder ins Universum blicken



*Wer Fragen zur neuen Volkssternwarte hatte, war an deren Eröffnungstag bei Andy Bender (M.) an der richtigen Adresse. Foto: Popanda*

Von Werner Popanda

Meckesheim. "Nein", beantwortet Andy Bender die Frage, ob die am späten Dienstagnachmittag erfolgte Eröffnung seiner Volkssternwarte in Meckesheim für ihn die Erfüllung eines Traums bedeutet. Aus seiner Sicht handelt es sich um mehr, nämlich um die "Erfüllung eines Lebenstraums". Sein Resümee wird nachvollziehbar, wenn man auf die Vorgeschichte des von ihm aus der Taufe gehobenen Projektes zurückblickt.

Er selbst bringt diese so auf den Punkt: "Für mich ist das der krönende Abschluss von dreieinhalb Jahren Kampf." Denn er will nicht verschweigen, dass ihm anfänglich schon der eine oder andere Knüppel zwischen die Beine geworfen worden sei. Er habe, sagt er hierzu, den "schweren Behördengang lernen müssen". Vielleicht sei er aber auch zu blauäugig an die Sache herangegangen.

Als größtes aus dem Weg zu räumendes Problem nennt er die Erteilung der Baugenehmigung. Offenkundig konnte man sich bei den Behörden nicht vorstellen, dass eine Privatperson eine öffentlich nutzbare Einrichtung wie eine Sternwarte errichten möchte - und das mit eigenen finanziellen Mitteln und ohne Förderung durch öffentliche Gelder.

Nur gut, dass Andy Bender von Anfang an auf die Unterstützung der Gemeindeverwaltung mit Bürgermeister Hans-Jürgen Moos an der Spitze setzen konnte. Für die Baugenehmigung war freilich nicht die Kommune zuständig. "Wäre es nach der Gemeinde Meckesheim gegangen, wäre das Bauprojekt schon 2009 entstanden", ist er sich nach wie vor sicher.

Als Knackpunkt stellte sich heraus, dass der Bebauungsplan für das als Standort der Volkssternwarte erwählte Gelände beim Hochbehälter im Gewann "Bründel" keine derartige Warte vorsah. Folglich gab es nach Andy Benders Worten auch "keine Rechtsgrundlage für eine Sternwarte". Nun lag es an der Gemeinde, sich als "Brückenbauer" zu betätigen, erklärte Rathauschef Moos.

"Meine Baupläne", macht Andy Bender heute aus seiner Freude keinen Hehl, "sind zu 100 Prozent anerkannt worden, ohne dass irgendetwas beeinträchtigt wurde". Dementsprechend sei er auch rundum zufrieden, wobei es für ihn keine allzu große Rolle zu spielen scheint, dass die Baukosten von den ursprünglich geplanten 7500 auf 25 000 Euro angestiegen sind. Verantwortlich hierfür sei vor allem das Rolldachsystem gewesen.

Mittlerweile ist der Amateurastronom, der übrigens auf Publikationen in der wissenschaftlichen Fachpresse verweisen kann, auch Erster Vorsitzender des neugegründeten Fördervereins namens "Carpe Noctem"

("Nutze die Nacht"). Da er den Bau und die Instrumente der Volkssternwarte finanzierte, soll dieser Verein deren laufenden Betrieb aufrechterhalten.

Andy Benders Vorhaben wurde jedoch nicht nur von der Gemeinde nach Kräften unterstützt, sondern auch von Dr. Richard Preis. Letztgenannter ist Lehrer am Helmholtz-Gymnasium in Heidelberg und leitet das Astronomische Lehrzentrum. Ihm ist das zweite Teleskop der Volkssternwarte zu verdanken.

Richard Preis stellte dieses der Volkssternwarte nämlich deshalb zur Verfügung, weil die Beobachtungsbedingungen auf der Meckesheimer Höhe entschieden besser seien als in der Heidelberger Südstadt. Da dies für seine astronomisch interessierten Schülerinnen und Schüler von großem Vorteil sei, resultiere hieraus für alle Beteiligten eine "Win-Win-Situation".

Info: Wer sich für die Volkssternwarte in Meckesheim interessiert, sollte die Internetseite [www.astropic.de](http://www.astropic.de) anklicken. Hier finden sich jede Menge Informationen über Andy Benders Steckenpferd, die Warte selbst, den Förderverein, Kontakte, Zeiten und Bedingungen.